

Bern Nordhalle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [9]: **BlickMal : öffentliche Räume am öffentlichen Verkehr**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern Nordhalle

Identität



«Die Nordhalle ist grosszügig und schön. Der Zugang zum Zugsbereich aber wirkt auf mich verwirrend wie ein Labyrinth.»

Werner Schmitt, Cellist

Öffentlichkeit



«Die Nordhalle ist ein gut gestalteter öffentlicher Raum, weltoffen, luftig und modern. Ohne Grün zwar und ein bisschen technokratisch, durchaus aber dem Ort entsprechend.»

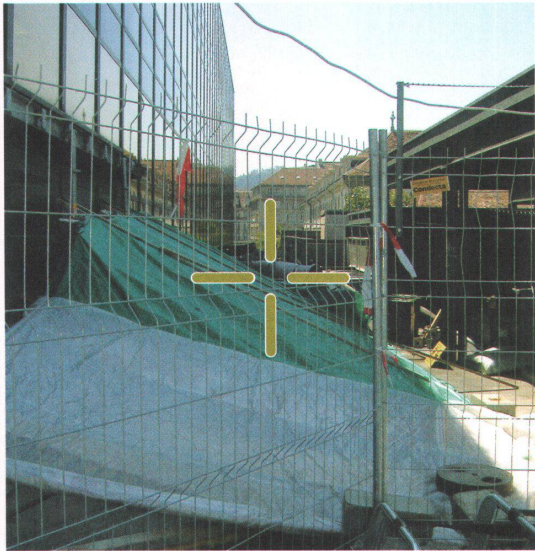
Peter Schnyder

Mobilität



«Ein Gewinn für den Bahnhof. Ein schöner Ausgang. Das viele Licht verbreitet eine angenehme Atmosphäre.»

Margrith Spring, regelmässige Bahnhofbenützerin



Aare, Gurten, Elfenau, Bantiger, Worbletal, Thun, Interlaken – oder hoch hinaus aufs Jungfrauoch. Wo möchten Sie heute am liebsten Ihren Tag verbringen?

• Das BlickMal steht im Bahnhof Bern, Nordhalle, Perronplatte und Fussgängerübergang. Zum Ort sagt Christian Lindau, Architekt SWB: «Hier ist offensichtlich ein Eingang zum Bahnhof; entstanden ist eine tatsächlich ideale Kurzverbindung in die Stadt.»

Berns Bahnhof ist wie die meisten Hauptbahnhöfe eine grosse Baustelle. 1999 ist der erste Teil, der Umbau der Nordhalle, als Wettbewerb ausgeschrieben worden; aus vier Studienaufträgen ging das Atelier 5 siegreich hervor. Der wichtige zweite Teil ist die Sanierung und Neuorganisation der Perronplatte: Die Parkings Siedlerstrasse und Bahnhof werden zusammengelegt. Deshalb mussten auf der Perronplatte Parkplätze reduziert werden; es wird keine Dauerparkplätze mehr geben. Neu gibt es aber 90 Plätze für Motorräder und Raum für Taxis. Von der Nordhalle her wird es eine gedeckte Passage zum Postautobahnhof und zum Lift auf die Grosse Schanze geben. Streit gibt es über den Fussgängerübergang: Die Stadt will ihn umsetzen, der Cityverband hat gegen die neue Verkehrsführung Einsprache erhoben. Die Beschwerde ist hängig. Die Stadt belegt mit ihrem Engagement am Bahnhof, was Carine Hayoz Stulz von der Fachstelle Gestaltung im öffentlichen Raum postuliert: «Für die Stadtplanung sind Bahnhöfe und ihr Umfeld wichtige Orte des städtebaulichen Gefüges und von grosser stadtplanerischer Bedeutung hinsichtlich Urbanität, Identität, Dichte, Öffentlichkeit und Mobilität.» •

